

## X.

## Die Wüstungen des Kreises Holzminden.

Vom Gymnasialdirektor Dr. S. Dürre zu Holzminden.

Der braunschweigische Kreis Holzminden ist der westliche Theil des langen schmalen Landstrichs, welcher fast ganz von der preussischen Provinz Hannover umschlossen ist und vom Oberharze bis an und stellenweise selbst über die Weser hinausreicht. Diesen Kreis bilden die Aemter Holzminden, Stadtoldendorf, Eschershausen und Ottenstein. Auch hier hat sich wie im übrigen Deutschland die Bevölkerung, namentlich im Ausgange des Mittelalters und im Anfang der neueren Zeit in eine allmählich abnehmende Zahl von Ortschaften zusammengedrängt, aber so, daß mit der sich vermindernenden Zahl der Orte die Bevölkerungszahl der noch bestehenden Orte sich nicht unbedeutend vermehrt hat. Denn diese, namentlich die jetzigen Städte, haben viele kleine Dörfer und Weiler ihrer Nachbarschaft insofern aufgesogen, daß sie deren Bewohner in sich aufnahmen und deren Feldmark ganz oder zum Theil mit der ihrigen verbanden. Es ist bekannt, daß die Schrecken verheerender Kriege und Fehden, die Unsicherheit der Person und des Eigenthums in offenen, schutzlosen Dörfern, die gedrückte Lage der Landbewohner, die Erwerbungs- und Habsucht der Klöster und die Sicherheit und Annehmlichkeit des Lebens in den ummauerten Städten die Hauptursachen waren, welche so viele kleine Orte zu Wüstungen werden und deren Bewohner in eine Stadt ziehen ließen. Solcher Wüstungen hat auch der Kreis Holzminden eine ansehnliche Zahl aufzuweisen. Denn wir zählen an 70 Orte, deren Leben erloschen, deren Stätte wüßt und leer geworden,